

TessinTour 25.-26.August 2018

Um 7 Uhr war Besammlung im «Stützlifüfzg» zum ersten Café. Und so trafen alle ein und parkierten. Die ersten längs, dann diagonal und die letzten anders, aber der Café und die Gipfeli waren wie immer sehr fein, gesellig und speditiv, bevor wir um 07:30 abfuhren.

Infolge Grossbrand Zürich wählte unser versierter TourLeader die Strecke durch Zürich, ab Brunau auf der Autobahn bis Samstager, Sattel, Axenstrasse zum Wolfsprung. Bis zum ersten Stopp begleiteten uns immer wieder dunkelst-drohende Wolken mit teils nassen Strassen, teils Regenspritzer und sehr kalte, garstige Temperaturen. In der fundierten Diskussion von Gabi konnte nicht abschliessend geklärt werden, ob unsere weiblichen oder männlichen Mitglieder eher (früher) den WC-Stopp brauchen oder nicht. Aber die meisten, die konnten, warfen sich bei der Kälte in die Regenkluft oder zogen sonst was an, was immer sie noch dabei hatten.

Der Silberblitz von Eddy und Ingrid fuhr winkend an uns vorbei und wir fuhren auch weiter durch Flüelen (aber da hatte niemand offen für unseren Caféhalt) und auf die Gotthardautobahn bis zur Gewichtskontrolle der LKW. Da sah unser TourLeader gerade noch früh genug eine doppelte, stehende Kolonne und wir verliessen die Bahn. Weiter ging es mit viel Verkehr auf der Hauptstrasse und über die Schöllenen nach Andermatt. Bedächtig und wunderschön fuhren wir dann mit wenig Verkehr über den Oberalp, aber es war auch s-kalt (7 Grad!). Einige, wie auch ich, fuhren mit dem warmen Clubpullover aber doch mit den Sommerhandschuhen. So gings weiter zu unserem nächsten Stopp der Töffbeiz in Tschamut (welche in den nächsten Wochen für immer schliessen wird, da ein Wohnungsbau ihren Platz einnehmen wird.) Bei unserem Halt waren dann bereits die Autofraktionen (2x2) und die Steinbockfraktion (2) angekommen, welche wir freudig begrüsst. In der grossen Fraktion von 18 Mitgliedern lernten wir schnell, wie das mit dem WC-Schlüssel der Damen und der Herren geht und vertilgten die letzten Biberli und Schöggeli, welche Anita noch hatte. Danke der Clubkasse für die Übernahme und weiter ging's.

Nach Disentis fuhren wir zügig über den Lukmanier und dann nach Blenio und weiter über viele kleine, verwundene und tolle Kehren zum Restaurant Lago Luzzone Val di Campo.

Hoch über dem Stausee assen wir fein (ich ein super feines Roastbeef mit Pommes Frites). Wir hatten's gut, als plötzlich die ersten Regentropfen fielen. Einige stürmten selbstlos hinaus und stellten die Handschuhe und Helme von allen im Silberblitz von Edy sicher. So richtig wollte es dann doch nicht regnen und Peter fragte, ob das Sicherstellen der Ausrüstung nicht erste Aufgabe der Beifahrer und Sozien sei.

Das Losfahren wurde von der Diskussion begleitet, ob mit oder ohne Regen-trainer, denn in der Ferne sah es sehr trüb und nass aus. Wir fuhren «ohne» zu unserem ersten Tankstopp, nach Biasca und Bellinzona. Nach einigen Regenspritzern, die immer mehr wurden, hielten wir für unsere Regensachen an. Peter enthielt sich dem Gruppendruck – oder wusste er, dass uns nicht wirklich viel Nasses erwarten würde, bevor wir in Locarno uns wieder auszogen. Also weiter und ins Maggiatal. Vorbei an den bekannten Klippenspringern und Badeplätzen, über immer einsamere, grosszügige Kurven und auch immer mehr enge Spitzkehren nach Bosco Gurin, ins Hotel Walser auf 1500 müM. Beim Parkieren wurden wieder Stimmen laut über das wilde Parkieren und dass eine Instruktion (analog der diesjährigen Jubiläumsreise) von Gommi Not täte. Schnell die Zimmerschlüsselverteilung und ein erstes Bier (oder Getränk) auf der Terrasse mit offeriertem Salami und Brot. Zwischen Nachtessen-bestellung (Auswahl von fast 10 Gerichten, ob als Vorspeise oder Hauptgang oder halbe Portion und geänderten Bestelltem) war immer wieder die Verwirrung, wer was und wie... Für mich eine weitere Stange, Andere bestellten 4 mal ein Bier und bekamen nichts oder ein Bier für ein Panasch oder doch ein Spritz. Mätti sagte uns, wir müssten den Aperero gleich bezahlen und dann unbedingt noch das charmante Walserdörfchen zu Fuss erkunden. Ja es hat uns sehr gefallen zu sehen, wie sich die schön aufgeräumten Häuser, meist im Walser Stil mit Steindächern und gutem Zustand, sich um das Kirchlein und die 2 imposanten Schulhäuser gruppierten. Seit der Gründung von 1253 war das Schicksal auch von mehreren grossen Lawinen mit Todesfällen geprägt. Ein schnelles Duschen und 19:30 zum Nachtessen. Wir assen sehr gut. Aber danach... es hiess plötzlich da seinen noch 7 Bier nicht bezahlt, wer hat wie was? Diskussionen hin und her bis Walti einfach die Sache ruhig und staatsmännisch erledigte. Doch beim letzten Zahler von uns ging es wieder los, ein Grappa sei noch offen und wieder sprang einer ein, der keinen Grappa hatte. Danke Hans. Doch Peter ging dann in das Servicesystem und in die Schuldfrage mit den Verantwortlich ein. Da diese auch nach Glasbruch die Schuldfrage bei sich selber und dem Servicesystem fanden, wurden viele Vergeltungsbiere gebracht. Diese, welche die Schlummerbecher tranken, sammelten 2 Hände voll hartem Schweizer Geld, umso dem perplexen Walti die Vorfinanzierung mit Zinseszins zurück zu geben.

Gut geschlafen, nach gutem Frühstück fuhren wir wieder bei strahlendem Wetter all die Kurven und Kehren zurück nach Locarno sowie die Autobahn bis Bellinzona, über Roveredo ins verlassene Calancatal. Da führte uns unser Mätti durch das erste Bündnertal nach Bellinzona, vorbei an Steinbrüchen, schönen Dörfchen und harmonischen Kurven, zu unserer ersten Pause ins Ristorante Alpino in Rossa. Auf der Terrasse gab es feinen Cappuccino, welche nun Walti mit all dem Münz des Vorabends uns offerierte.

Auf der Hauptstrasse weiter im Mesocco Richtung San Bernardino zu unserem Mittagessen. Im Grotto de Ritz in Lostallo sassen wir unter lauschigen Kastanien und warteten auf Steinbänken auf unsere Risotto oder Eierschwämmchen mit Polenta oder gebratenen Brustspitzen oder Thonsalate etc. Das Essen war fein aber auch sehr lange. Da half sich die städtische Fraktion vom Munot schon mal mit zusätzlichen Wolldecken.

Nach dem Mittagessen – wie immer mit Edi am Schluss, damit er all seine Mitglieder immer im Auge hatte – gings weiter über viele Kehren nach San Bernardino. Ein Rennen zwang uns, einige Kehren über die Autobahn zu machen.

Beim Tanken waren dann liebenswerte Gespräche unseres Präsis mit einer Frau: wer an welcher Reihe zum Tanken komme und dass er als geübter Saunagänger wirklich kein Drängler sei...

Die Auffahrt zum Pass fuhr dann jeder in seinem Tempo unter besten Verhältnissen. Mich schockierte wie da von 610PS Boliden bis Töff zum Teil wie im holzigen Himmel gefahren wurde... Weiter ging es abseits von der Autostrasse den Rheinwald runter bis zum Gasthaus Rofflaschlucht. Ein letztes Getränk auf der Sonnenterasse, welches Lisa aus der Clubkasse zahlte, einige süsse Coupes und einige die sich die private Schlucht an/unter und neben dem Rhein für Fr. 4.- ansahen. Schon war's Zeit sich zu verabschieden und auseinander zu gehen, auch wenn der Silberblitz von Eddy uns noch bei Hinwil überholte.

Peter K.

Herzlichen Dank allen Beteiligten. Lieben Dank dem TourLeader für das tolle sowie sichere Vorfahren/Organisieren und die vielen neuen Einblicke in den gemeinsamen Stunden. Es war toll und schön!